

Frorath, Wilhelm

18. Januar 1776 Forsthof bei Hammerstein

14. Juli 1839 Hadamar

Lehrer, Abgeordneter

Frörath war der Sohn des Gutsverwalters Peter Frörath (geb. 21. Januar 1747) und dessen Ehefrau Anna Maria geborene Klein. Er besuchte die Lateinschule in Andernach, das Gymnasium in Koblenz und studierte dann in Würzburg.

Auszug					
aus dem Kirchenbuch der katholischen Pfarrei <u>Bendorf - Sayn</u>					
Abt.	72,53	Bd.	3	Jahrgang	1807
Seite	83	Nr.	-.-		
15 Octobris Praenobilis Dominus Wilhelmus Frorath, Philosophiae Professor in Gymnasio Monthaburino, natus in villa Forst, Parochiae Hammerstein, et pudica Maria Theresia Hoffmann ex valle Ehrenbreitstein, per plures annos parodi- ana mea, habitis dimissorialibus a parrocho Monthaburino , et accepta dispensatione super tribus proclamationibus et praestitis caeteris praestandis, in facie Ecclesiae <u>Matrimonio juncti sunt.</u> Dominus benedicat.					
Für die Richtigkeit des Auszuges			Das Kirchenbuchamt des Bistums Trier		
Trier, den 1. März 1972			Der Bistumsarchivar		
Tgb.-Nr. 9-126-72			In Vertretung		
Gebühr: DM 150			Archivrat		

Der Pädagoge war heiratete am 15. Oktober 1807 die Maria Theresia Hoffmann aus Ehrenbreitstein: *Am 15. Oktober erhielten der hochachtbare Herr Wilhelm Frorath, Professor der Philosophie am Gymnasium in Montabaur, geboren auf dem Forsthof des Kirchspiels Hammerstein und die keusche Jungfrau Maria Theresia Hoffmann vom Tal Ehrenbreitstein, durch viele Jahre mein Pfarrkind, den Erlaubnisschein vom Kirchspiel Montabaur und empfangen die Dispens für drei Aufgebote und die übrigen Leistungen, die im Angesicht der Kirche mit der Heirat verbunden sind. Der Herr segne Euch.*

Von 1796 bis 1806 war er Hauslehrer des späteren Fabrikanten Carl Lossen auf der Sayner Hütte.

Am dem ersten, dem Herzoglich Nassauischen Gymnasium in Montabaur und der damit verbundenen Normalschule war er von 1806 bis 1816 Professor für Philosophie und Mathematik und ab 1815 deren provisorischer Rektor. Mit der Auflösung im Jahre 1817 wechselte er als Rektor zum Pädagogium in Hadamar und unterrichtete dort bis zu seinem Tode.

Frörath war ein Vertreter des aufgeklärten Katholizismus. 1829 wurde er für die Gruppe der Vorsteher der Geistlichkeit und der höheren Lehranstalten in die Deputiertenkammer der Landstände des Herzogtum Nassau gewählt. Er gehörte dem Landtag bis 1832 an.

Werke:

Er war der Autor von Schulbüchern und vieler Werke zu pädagogischen Fragen, so z. B.: Anleitung zur gemeinen Feldmeßkunde für seine Schüler, Koblenz 1812.

Quellen/Literatur:

Auszug aus dem Kirchenbuch der Katholischen Pfarrei Bendorf-Sayn, Abt. 72,53, Band 3, Jahrgang 1807, S. 83;

Neue kritische Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen, Hildesheim 1826, S. 1125;

Pähler, Robert: Zur Geschichte des alten Gymnasiums zu Montabaur, Gymnasialprogramm von Montabaur 1870, S. 32,33;

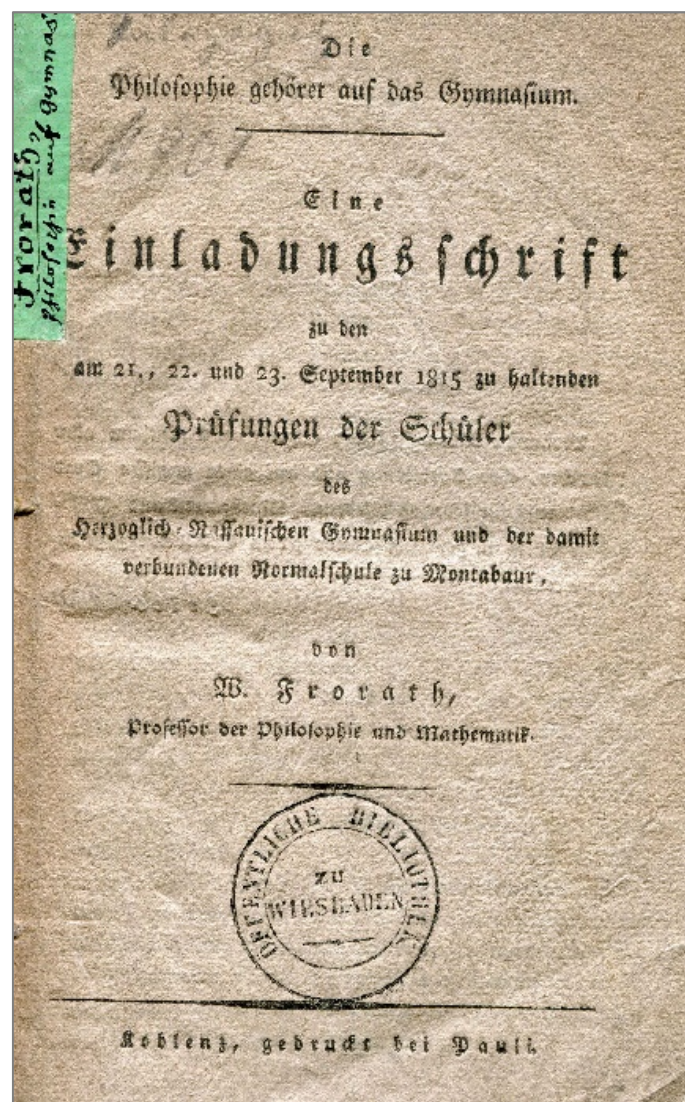
Franzke Dr. Karl, Frischbier Hans: Die Geschichte unseres Gymnasiums – Das 1. Gymnasium (1806-1817), Festschrift aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Staatlichen Gymnasiums Montabaur und der Einweihung des Erweiterungsbaues 1968, S. 30, 31;

Renkhoff Nr. 188 (fehlerhaft!);

„Frorath, Wilhelm“, in: Hessische Biografie <<https://www.lagis-hessen.de/pnd/1017833362>> (Stand: 14.10.2021);

<http://www.rppd-rlp.de/pk06862>;

Foto: Archiv Röther.



Winfried Röther